

Säe auf den Geist

Handout zur Predigt vom 20.03.2022

Galater 6,7-8:

7 Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch **sät**, das wird er auch **ernten**. 8 Denn wer auf sein **Fleisch sät**, wird **vom Fleisch Verderben ernten**; wer aber auf den **Geist sät**, wird **vom Geist ewiges Leben ernten**.

Zwei entscheidende Dinge:

1. Was wir säen
2. Auf welchem Boden wir säen

1. Was wir säen

Womit säen wir:

- Zeit
- Gedanken
- Worte
- Fähigkeiten
- Geld
- Gefühle
- Persönlichkeit

→ Alles, was wir haben, was wir besitzen und was wir sind = unser Saatgut

1. Mose 8,22:

22 Von nun an, alle Tage der Erde, sollen nicht aufhören **Saat und Ernte**, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

„Diese Zusage machte Gott Noah nach der Sintflut. Das Verhältnis von Saat zu Ernte ist keine menschliche Idee, es ist eine Gesetzmäßigkeit, die von Gott kommt. Als ein göttliches Prinzip gilt es nicht nur in der Natur, sondern auch im Leben des Menschen. **Unser ganzes Leben hindurch sind wir am Säen und Ernten**, selbst wenn wir uns dessen oft gar nicht bewusst sind. Die Wahrheit ist sogar, dass Saat- und Erntezeit gleichzeitig ablaufen. Wir säen manchmal unbewusst, während wir ernten, was wir zu einem früheren Zeitpunkt gesät haben.“¹

„Dieses Prinzip von Saat und Ernte gilt für all unsere Lebensbereiche. Was wir heute aussäen, werden wir morgen ernten. Das bedeutet auch: Von dem, was du heute entscheidest, lebst du morgen! Da tun sich Möglichkeiten in unserem Leben auf, für die wir selbst verantwortlich sind. Nicht Gott ist verantwortlich, sondern wir. Er gibt uns Anleitung in seinem Wort, aber entscheiden müssen wir selbst. Wir sind verantwortlich, was wir aus unserem Leben machen. Du hast die Möglichkeit, deinem Leben eine Richtung zu geben. Stelle heute die Weichen für morgen.“²

¹ <https://www.psiministries.org/de/blog/text-blog/130-das-saat-und-ernteprinzip>

² <https://missionswerk.de/das-prinzip-von-saat-und-ernte/>

Wichtig: Wir säen immer!

Das Wort sagt in V.7: „**7 Irrt euch nicht**, Gott lässt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten.“

Wir glauben viel zu oft, dass es egal ist, was wir tun. Dass es nicht wichtig wäre und keinen interessiert. Besonders das, was wir im Verborgenen tun. Das, was wir in unseren Gedanken denken. Das, was wir in unser Herz lassen. Das was wir sprechen, wenn wir alleine sind.

Doch: Die geistliche Welt schaut zu!

Gott selbst hat dieses Prinzip von Saat und Ernte in die Welt gebracht und es wirkt, unabhängig davon, ob die ein Mensch zusieht oder nicht. Du wirst säen, was du erntest!

Es liegt nicht in unserer Hand zu entscheiden, ob wir säen und ernten wollen, sondern **was** und **worauf** wir säen und ernten.

Letztendlich ist jeder Moment unseres Lebens ein Moment des Säens:

- Jede Handlung, die du tust
- Jedes Wort, das du sprichst
- Jeder Gedanke, den du zulässt
- Jedes Gefühl, dem du in dir Raum gibst
- Jeder Cent, den du aus gibst
- Jedes Buch, das du liest
- Jeder Film, den du schaust
- Jedes Ziel, auf das du hinarbeitest
- Jede gute Tat, die du tust
- Jede gute Tat, die du NICHT tust
- ...

Wir alle haben das selbe Saatgut bekommen. Entscheidend ist nun, was jeder einzelne von uns daraus macht.

2. Worauf wir säen

Die Bibel spricht von zwei Böden, auf die wir säen können:

1. Das Fleisch
2. Den Geist

Fleisch

Griechisch: σάρξ

Transliteration: sarx

„Das Fleisch bezeichnet die bloße menschliche Natur, die irdische Natur des Menschen, getrennt von göttlichem Einfluss und daher anfällig für Sünde und gegen Gott“

→ Das Fleisch, wie wir es aus der Bibel kennen.

Geist

Griechisch: πνεῦμα

Transliteration: pneuma

„Die dritte Person des dreieinigen Gottes, der heilige Geist, gleichberechtigt, gleich ewig mit dem Vater und dem Sohn.“

→ Der Heilige Geist in uns.

Mit jedem Moment unseres Lebens säen wir entweder auf das Fleisch oder auf den Geist.

Wenn wir nicht auf den Geist säen, säen wir automatisch auf das Fleisch! Es gibt nichts dazwischen.

Frage: Worauf säst du – Geist oder Fleisch?

Worauf säst du, wenn du nicht in der Gemeinde bist.

Worauf säst du, wenn du im Geschäft bist?

Worauf säst du, wenn du alleine bist?

Worauf säst du, wenn du verletzt bist?

Worauf säst du, wenn du mit Menschen zu tun hast, die du nicht magst?

Worauf säst du, wenn du einen schweren Tag hattest?

Die Menschen, die Jesus noch nicht kennen, haben nur die Möglichkeit auf das Fleisch zu säen, welches sie letztendlich ewiges Verderben ernten lässt.

Wir jedoch haben einen zweiten Acker, auf den wir säen dürfen – den Geist, aus dem die Ernte des ewigen Lebens resultiert.

Es ist derselbe Same, doch zwei verschiedene Äcker – du wählst!

Der Feind versucht uns beständig, indem er umhergeht wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann (1. Petr. 5,8). Du entscheidest selbst, ob du diesen Versuchungen nachgibst und damit auf das Fleisch säst oder ob du widerstehst und auf den Geist säst.

Wie sieht das praktisch aus?

„Am Ort angekommen, zeigte Jesus mir voller Freude eine Art großen Tisch. Auf dieser großen Fläche des Tisches lag himmlisches Saatgut. Es waren verschiedene Saatgüter in verschiedenen Farben, Formen und Größen. Jede Art von diesem himmlischen Saatgut lag in einem ca. 30cm großen Haufen. Ich erkannte etwa 10 dieser Saatgut-Haufen. Auf meine Frage hin, wofür diese himmlischen Saatgüter genau stehen, erklärte mir Jesus: „Jede Art des Saatgutes hier steht für einen anderen Teil des Himmelreiches, den meine Kinder säen sollen“. Ich erkannte die Namen der Saatgut Gruppen. Auf dem ersten stand „Wort Gottes“; auf dem zweiten „Liebe“; auf dem dritten „Freude“; auf dem vierten „Friede“ usw. Ich erinnerte mich an Gal. 5,22: „Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit“. Jesus erklärte mir: „Wenn meine Kinder diesen Samen in ihrem Leben säen, ernten sie ewiges Leben“. Ich verstand, dass der Inhalt dieser Saatgüter aus dem Himmel entspringt und diese die Substanz des Königreiches Gottes darstellt. Ich habe gesehen, wie einige Kinder Gottes auf der Erde jedoch in den Werken des Fleisches leben und oft diesen (nicht himmlischen) Samen aussäen. Ich erinnerte mich an Gal. 5,19ff: „Offenbar aber sind die Werke des Fleisches; es sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Hader, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbstsüchteleien,

Zwistigkeiten, Parteiungen, Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen.“ Ich habe verstanden, dass einige Kinder Gottes himmlisches Saatgut des Geistes säen, andere wiederum Werke des Fleisches vollbringen. Jesus erinnerte mich an sein Wort in Gal 6,8: „Denn wer auf sein Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten.“ Diese Wahrheit traf mich innerlich. Jesus sagte: „Daniel, lehre mein Volk, dass sie auf den Geist säen sollen. Denn ich will so sehr, dass mein Volk ewiges Leben erntet und für immer in meines Vaters Haus sein werden (Joh 14,2-3)“. Ich entschied mich dies weiterzugeben.“
(Himmelserlebnis Jan. 2022)

Säen auf den Geist:

Gal. 5,22-23:

22 Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, 23 Sanftmut, Enthaltbarkeit. Gegen diese ist das Gesetz nicht (gerichtet).

Säen auf das Fleisch:

Gal. 5,19-21:

19 Offenbar aber sind die Werke des Fleisches; es sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, 20 Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbstsüchteleien, Zwistigkeiten, Parteiungen, 21 Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen. Von diesen sage ich euch im Voraus, so wie ich vorher sagte, dass die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden.

Die Werke des Fleisches bzw. die Frucht des Geistes sind dabei bereits das Resultat aus vielen Samen, die wir vorher gesät haben – entweder auf den Geist oder auf das Fleisch.

Beispiele:

- Gedanken des Selbstmitleids zulassen → Führt zu Selbstsüchtelein
- Unsaubere Gedanken zulassen → Führt zu Unzucht und Unreinheit
- Gedanken des Richtens oder Urteilens zulassen → Führt zu Streit, Feindschaften, ...
- ...

- Jeden Morgen für die Freude entscheiden → Führt zu einem Leben in Freude
- Sich beständig von der Liebe Gottes füllen lassen → Führt zu einem Leben in Liebe
- Die Güte Gottes durch die Beziehung zu Ihm immer mehr verstehen → Führt zu einem gütigen Umgang mit den Mitmenschen
- ...

Schritte, um auf den Geist zu säen:

(Die uns dabei helfen, die Frucht des Geistes in unserem Leben als Resultat hieraus sichtbar werden zu lassen)

1. Lesen im Wort Gottes

Kol. 3,16:

16 Das Wort des Christus wohne reichlich in euch; in aller Weisheit lehrt und ermahnt euch gegenseitig! Mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern singt Gott in euren Herzen in Gnade!

2. Handeln nach den Maßstäben der Bibel

Phil. 4,8:

8 Übrigens, Brüder, alles, was wahr, alles, was ehrbar, alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was liebenswert, alles, was wohlklingend ist, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendein Lob (gibt), das erwägt! 9 Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir gesehen habt, das tut! Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

3. Lehre des Wortes = Predigten

Apg. 2,42:

42 Sie verharrten aber in der **Lehre der Apostel** und in der **Gemeinschaft**, im **Brechen des Brotes** und in den **Gebeten**.

4. Gemeinschaft mit Geschwistern

5. Abendmahl = Erinnern an das vollbrachte Werk Jesu am Kreuz

6. Gebet

7. Beziehung zum Heiligen Geist aufbauen

„Nicht nur der täuscht sich, dem Taten und Werke egal sind.
Sondern auch der, für den Taten alles sind.“
(Peter Krell)

Wenn wir in einer Liebesbeziehung zu unserem himmlischen Vater stehen und dem Heiligen Geist Raum geben, in unserem Leben und Herzen zu wirken, dann wird das Säen auf den Geist für uns leicht. Es wird zu unserem Lebensstil. Je näher wir dem Herzen Jesu kommen, umso beständiger säen wir – ganz automatisch – auf den Geist. So wie es Jesus selbst in jeder Sekunde seines Daseins auf dieser Erde getan hat.

Anstrengend wird das Leben erst, wenn du versuchst beide Äcker zu bebauen – das Fleisch und den Geist. Wenn du versuchst, Gott zu gefallen und gleichzeitig deinen fleischlichen Sehnsüchten nachzugeben.

Mt. 6,24:

24 Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird einem anhängen und den anderen verachten.

→ Innere Zerrissenheit, die uns das Leben schwer macht und uns von einem Leben in Fülle und von dem Lohn abhält, der in Ewigkeit auf uns wartet!

Gal. 6,9-10:

9 Lasst uns aber im Gutes tun nicht müde werden! **Denn zur bestimmten Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten.** 10 Lasst uns also nun, wie wir Gelegenheit haben, allen gegenüber das Gute wirken, am meisten aber gegenüber den Hausgenossen des Glaubens!

Gutes tun = Säen auf den Geist

Werde nicht müde Gutes zu tun und beständig auf den Geist zu säen, denn es wird eine Ernte geben, für all diejenigen, die durchhalten.

Jeder Same, d.h. jeder Augenblick unseres Lebens ist ein Geschenk Gottes.

Und jeder Same, den wir nicht auf den Geist säen, ist ein verschwendeter Same.

Wie gehst du mit dem Geschenk des Lebens um, das Gott dir gemacht hat? Was willst du ernten?

Du entscheidest heute über deine Zukunft von morgen!

Hebr. 12,1-2:

1 Deshalb lasst nun auch uns, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, jede Bürde und die (uns so) leicht umstrickende Sünde ablegen und mit Ausdauer laufen den vor uns liegenden Wettlauf, 2 indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.